

Liebe Aktive in Oberbayern,

zunächst möchte ich Ihnen herzlich danken für das große Engagement auch in erschwerten Zeiten von Corona.

Die Brutsaison unserer Feld- und Wiesenvögel ist in dieser Saison fast abgeschlossen und Dank des herausragenden Engagements vieler Ehrenamtler konnten viele Gelege, die ohne intensive Betreuung vor Ort chancenlos blieben, mit Ihrer Unterstützung schlüpfen und Jungvögel erfolgreich großziehen. Dennoch ist die Situation bei den Wiesenbrütern weiter sehr angespannt und es braucht dringend Lebensraum verbessernde Maßnahmen, um weitere Bestandverluste zu verhindern. Einen weiteren Rückgang der Wiesenbrüterbestände können wir uns nicht leisten. Der Schutz von artenreichem, extensiv genutztem Grünland und der Schutz von Niedermoorböden wird eine Hauptaufgabe in Zukunft bleiben. Nur dort, wo die Bewirtschaftungsintensität zurückgefahren wird und die Grundwasserstände angehoben werden, können die Wiesenbrüter sich erfolgreich reproduzieren.

Das Volksbegehren Artenvielfalt zeigt, dass ein Teil der Bevölkerung und der Landwirte sensibler geworden ist. Aber zu einer echten Trendwende ist der Weg noch weit. Hierzu bedarf es noch großer Anstrengungen. In unterschiedlichen Gesprächen mit den Kreisgruppen spürt man aber, dass lokal die Zusammenarbeit mit aufgeschlossenen Landwirten lohnend ist und auch kleine Schritte langfristig zu Erfolgen führen können.

Die Vielfalt der Projekte, die Sie anstoßen, ist groß und jedes einzelne ein Baustein zu unserem gemeinsamen Ziel, die Natur zu bewahren. Wir müssen alle am Ball bleiben.

Jetzt darf ich Ihnen erst einmal einen schönen Sommer und schöne Urlaube wünschen. Ich hoffe, dass ich noch viele von Ihnen in diesem Jahr besuchen kann.

An dieser Stelle auch ein Dank an unsere Ehrenamtsbeauftragte Sophia Müller, die den Oberbayern Rundbrief für uns alle immer so ansprechend zusammenstellt.

Bleiben Sie gesund!

Ihre *Elisabeth Wölfel*

Aus der Bezirksgeschäftsstelle

Neuer Termin Bezirksversammlung – 28. November 2020

Eigentlich wollten wir am 28. März unsere alljährliche Bezirksversammlung abhalten. Dazu hatten wir schon alles vorbereitet, Ort, Themen und auch Referenten. Doch dann hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht und wir mussten die Veranstaltung absagen.

Nun wollen wir einen neuen Versuch wagen und haben als Termin den 28. November ins

Auge gefasst. Veranstaltungsort wäre wie geplant das Kloster Benediktbeuern.

Bevor wir aber in eine intensive Planung einsteigen, möchten wir von Euch wissen, wie Ihr darüber denkt. Habt Ihr an diesem Tag Zeit und wollt an der Bezirksversammlung teilnehmen? Wie die Veranstaltung genau ablaufen soll, machen wir auch von der Anzahl der Teilnehmer abhängig.

Redaktion und Layout: Sophia Müller

Sollten sich für diesen Termin nur wenige Aktive anmelden, würden wir auf diesen Termin verzichten und dann im kommenden Jahr hoffentlich „normal“ und turnusmäßig eine Bezirksversammlung im März abhalten.

Bitte gebt uns bis zum 15.8.2020 Bescheid, ob Ihr an der Bezirksversammlung am 28.11.2020 teilnehmen wollt. (unter oberbayern@lbv.de)

Dorothee Bornemann

Erfahrungsaustausch der NAJU-Gruppenleiter*innen und neue Bezirksjugendleitung

Am Samstag, den 04.07.2020 fand der jährliche Erfahrungsaustausch der oberbayerischen NAJU-Gruppenleiter*innen online statt.

Ideensammlung, die beständig weiterwächst. [Hier](#) könnt ihr das Worddokument einsehen und eure Tipps hinzufügen.

Ein magerer Ersatz für das Zeltlager, das ich mit der Bezirksjugendleitung von langer Hand geplant hatte und auf das wir uns alle sehr gefreut hatten. Ich war überrascht, wie schön es war, die Gesichter der teilnehmenden Gruppenleiter*innen digital zu sehen und wie in der Kürze eines Vormittags ein intensiver Austausch entstand. Wider Erwarten gab es kaum technische Probleme, so dass wir uns ganz den Themenfeldern „Wiedereinstieg in die Gruppenstunden“, „Hygiene-Maßnahmen“ und „Verwendung von Online-Medien“ widmen konnten. Dabei entstand eine

Besonders erfreulich ist für mich, dass sich Christoph Dahle bereit erklärte, das Amt des Bezirksjugendleiters zu übernehmen. Er wird die oberbayerischen NAJU-Gruppen künftig beim Bezirksjugendring vertreten und mich bei der Planung des nächsten Zeltlager+Erfahrungsaustausch unterstützen.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön, an alle, die am Erfahrungsaustausch teilgenommen haben!

Julia Prummer

Die neue Bezirksjugendleitung stellt sich vor

Mein Name ist Christoph Dahle, ich bin 39 Jahre alt, verheiratet und habe 2 Kinder im Grundschulalter. Aufgewachsen in Dachau, wohne ich seit einigen Jahren im Landkreis Fürstentfeldbruck in der Gemeinde Oberschweinbach.

Schweinbach-Füchse, gegründet habe. Ich habe mich gern bereit erklärt, ab sofort einen der vakanten Posten in der Bezirksjugendleitung zu übernehmen, und würde mich freuen, wenn sich noch jemand aus den Reihen der oberbayerischen Gruppenleiter/innen findet, der künftig mit mir gemeinsam diese Aufgaben anpackt!

Vor ca. zwei Jahren habe ich begonnen, mich ehrenamtlich beim LBV zu engagieren, zunächst als Co-Betreuer einer NAJU-Kindergruppe, bevor ich dann im Juni 2019 meine eigene Gruppe, die Schlaunen

Christoph Dahle



Foto: Christoph Dahle

Broschüre und Vorträge „Ohne Flugzeug in den sonnigen Süden“

Ulrich Dopheide ist Experte für umweltfreundliches Reisen nach Südeuropa. Dieses Wissen gibt er gerne weiter und bietet dazu Vorträge an. Zudem hat er in Zusammenarbeit mit Laura Freisleben, der ehemaligen BFDlerin der BGS, eine Informationsbroschüre erstellt. Diese kann gerne als Klimabeitrag auf die Kreisgruppen-Websites gestellt werden.

Außerdem kommt Ulrich Dopheide, der den meisten noch bekannt ist aus seiner Zeit als Umweltbildner, gerne in die Kreisgruppen für einen Vortrag zu seinem Herzensthema. Die Broschüre kann auf der [Website der Bezirksgeschäftsstelle](#) heruntergeladen werden.

Sophia Müller



Gruppenleiter-Seminar „Wildflüsse erleben“



Gabi Wenz erklärt die Flussabschnitte.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste das ursprünglich geplante Seminarwochenende für Gruppenleiter*innen auf einen einzigen Seminartag reduziert werden.

Das Seminar sollte den Teilnehmenden einen Einblick in einen einzigartigen Naturraum ermöglichen und Methoden zur Gestaltung einer Gruppenstunde am Fluss zu vermitteln. Um in der Kürze der Zeit einen guten Überblick über die naturräumlichen Höhepunkte des Gebietes zu erhalten, beka-

men die Teilnehmenden vorab eine E-Mail mit Video-Links zur Einstimmung auf das Thema Flussökologie.

Am Vormittag des Seminartags wanderte die bunt gemischte Gruppe bei bestem Wetter in die Ammerschlucht und konnten sich ein Bild von einer ursprünglichen Wildflusslandschaft machen. Geologische, kulturgeschichtliche und naturräumliche Besonderheiten konnten vor Ort erlebt werden. Kleine Übungen und Aktionen lockerten die Wanderung auf.

Nach der Mittagspause vollzog die Gruppe einen Ortswechsel nach Peißenberg, um als Kontrast den eingedeichten und verbauten Fluss in Peißenberg zu sehen. Auf der innerorts gelegenen Kiesbank wurden

unter Anleitung der Referentin Gabi Wenz gewässerökologische Untersuchungen und Bestimmungsübungen durchgeführt. Die Vorstellung von Experimenten und naturpädagogischen Aktionen ergänzte den Nachmittag.



Die Feedbackrunde am Ende der Veranstaltung zeigte, dass die Teilnehmenden das Seminar einvernehmlich als lehrreich und informativ empfunden haben.

Julia Prummer

*Wildflusslandschaft am Kalkofensteg bei Peiting.
Beide Fotos: Sophia Müller*

Aus den Kreisgruppen

Kreisgruppe Freising

Freising's wilde Ecken - Hochschulgruppe veranstaltet Corona-konforme Mini-Exkursionen

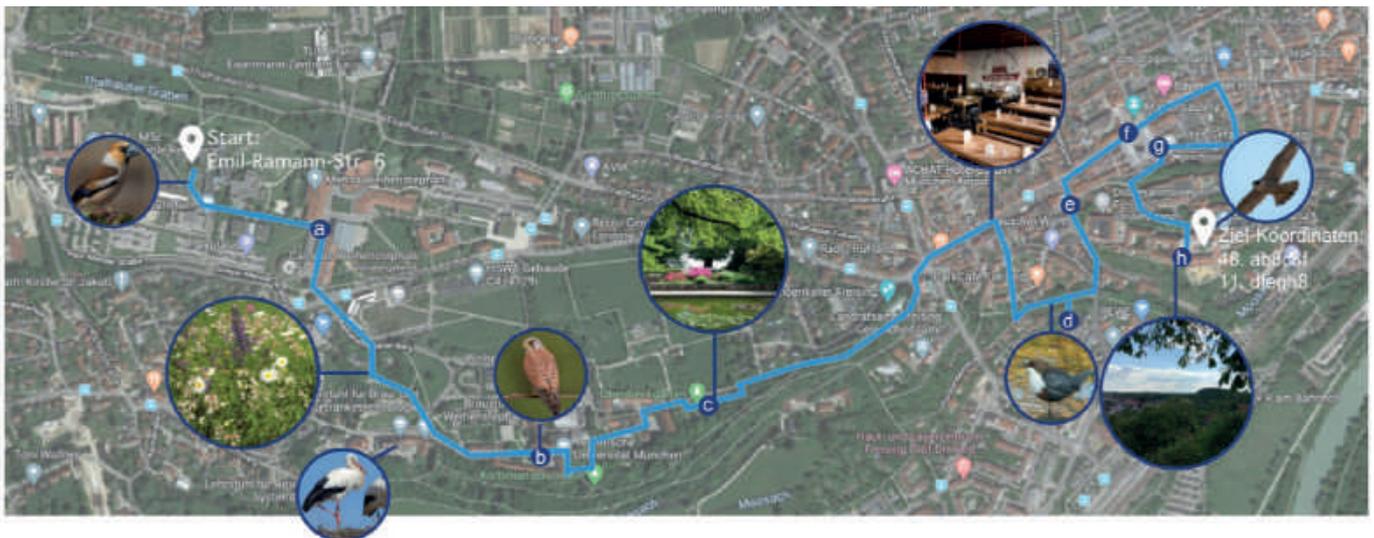


Bild: Sarah Namockel

Da durch Covid-19 das ganze Semester digital stattfindet, Exkursionen ausfallen und die Möglichkeit „unter Leute zu kommen“ schwierig ist, organisiert die Freisinger LBV-Hochschulgruppe alle zwei Wochen eine neue Rallye durch und um Freising. Verschiedene Themenrouten, die jedes Mal einen anderen Lebensraumtyp behandeln, wie den Campus und die Innenstadt, die Isarauen, das Freisinger Moos u.v.m., ermöglichen das Kennenlernen verschiedener Lebensräume, der hiesigen Vogelwelt, der „must-see“ von Freising, sowie neuer Menschen. Und das

Beste dabei ist: draußen in der Natur, abseits des Computers und persönlich - das sind unsere Mini-Exkursionen!

Wie funktioniert das Ganze?

Die Route wird vorab von der LBV-Hochschulgruppe erarbeitet und vorbereitet. Die Anmeldung der Teilnehmenden erfolgt jede Woche neu und es wird ein weiterer Partner zugelost. Die Zweiertteams erhalten Infos mit der Route und einer Artenliste sowie Fragen und Aufgaben, zu den auf dem Weg liegenden Stationen für die Koordinaten zu einem

Cache am Ende der Route. Dann habt ihr eine Woche Zeit zum Suchen. Das beste dabei ist: man kann jederzeit einsteigen oder aufhören. Alle Interessierten sind willkommen und herzlich eingeladen mitzumachen.

Sarah Namockel

Zu uns:

Die Freisinger Hochschulgruppe ist ein lockerer Zusammenschluss von Studierenden verschiedener Fachrichtungen der TUM und HSWT am Campus Weihenstephan. Uns verbindet die Leidenschaft für die Natur. Wir planen verschiedene Aktionen wie Exkursionen, Fachvorträge oder Diskussionsrunden, treffen uns darüber hinaus, aber auch zum regelmäßigen Planungs-Stammtisch und zu Spieleabenden.

Eisvogel-Ausstellung in Freising auf neuen Wegen



Kurt Scholz, seit über 30 Jahren aktives Mitglied der KG Freising, setzte sich die letzten 25 Jahre im Landkreis intensiv für den Eisvogel und dessen Schutz ein. Selbstständig stach er um die 30 Wände ab, um geeignete Brutplätze für den Eisvogel zu schaffen. Auch daran, ihn mit der Kamera einzufangen war er sehr interessiert, wobei viele schöne Bilder entstanden sind.

Außerdem unterstützt er die Arbeit der unteren Naturschutzbehörde in Freising mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Naturschutzwächter. Für sein außerordentliches Engagement erhielt Herr Scholz bereits den grünen Engel.

Die VHS Freising wurde auf sein Engagement aufmerksam und stellte im Mai eine Ausstellung mit seinen Eisvogel-Bildern online. Die Resonanz auf diese digitale Ausstellung war durchaus positiv, viele Menschen wollten sogar mitgehen und mithelfen. Auch auf der [Website](#) der KG Freising gibt es eine eigene Bildergalerie mit Bildern von Herrn Scholz.

Der 77-jährige hat den Eisvogelschutz inzwischen aus gesundheitlichen Gründen abgegeben und hofft, dass sich sein Nachfolger genauso intensiv und gewissenhaft für die Eisvögel einsetzt wie er selbst.

Laura Freisleben

Alle Fotos: Kurt Scholz



Über die Mitgliedschaft beim LBV kam Kurt Scholz zu den Eisvögeln. Als Eisvogel-Spezialist leistete er Öffentlichkeitsarbeit durch Ausstellungen, Exkursionen und Vorträge bei verschiedenen LBV-Ortsgruppen, Volkshochschulen und Vereinen. Er war auch bei Kartierungen für den Brutvogelatlas dabei.

Kreisgruppe Altötting

Schleiereulenprojekt in landkreisweiter Kooperation gestartet

Anfang des Jahres hat die Kreisgruppe Altötting beschlossen, sich an dem vom BN initiierten und vom LPV unterstützten Schleiereulenprojekt zu beteiligen.

Die Schleiereule ist eine unserer schönsten heimischen Eulen. Ihr bevorzugtes Gebiet ist die traditionelle, bäuerliche Landwirtschaft, mit Wiesen, Weiden, Hecken, Gärten und Feldern. Aus diesem Grund wäre der Landkreis Altötting ein geeignetes Gebiet. Der Grund für ihren Bestandsrückgang ist häufig der Verlust von Brutplätzen, besonders durch Sanierungsarbeiten an Kirchen und Scheunen. Daher wollen wir mit dem Anbringen von Nistkästen einen Ausgleich schaffen und den Schleiereulen wieder Nistmöglichkeiten anbieten. Die „Eulenschutztruppe“ in Oberösterreich, hat bereits seit über 25 Jahren zwischen Braunau und Ostermiething über 80 Brutkästen angebracht. Letztes Jahr wurden in der Region 13 Brutpaare mit 80 Jungeulen gezählt. Von ihnen wissen wir, dass man nur Erfolg hat, wenn viele Nistkästen angebracht werden.



So machten wir uns an die Arbeit, allen voran Dr. Kuhn, und bauten eine große Anzahl von Nistkästen. Eine sehr positive Resonanz gab es nach einem Bericht in der örtlichen Presse über dieses Projekt. Es meldeten sich viele Landwirte, die auch gerne einen solchen Nistkasten bei ihnen auf dem Hof hätten. Alle, bei denen wir einen Kasten aufhängen, bekommen eine von Petra Eisenhut angefertigte Mappe mit Informationen über die Schleiereule und einer eventuellen Winterfütterung. Es freut uns, dass das Projekt von allen so gut aufgenommen wurde. So spendete uns spontan Hr. Lörcher, seit 40 Jahren LBV Mitglied, 200 Euro. Bedanken möchten wir uns außerdem bei der Stiftung „Bayerisches Naturerbe“, die uns ganz unbürokratisch finanziell unterstützte.

Inzwischen wurden schon über 20 Kästen angebracht, ein großer Dank dafür gebührt Dr. Kuhn. Bis zum Herbst wollen wir zusammen mit dem BN nochmals ca. 20 Kästen aufhängen. Mit weiteren 25 alten Kästen vom LPV hätten wir dann im Landkreis ca. 70 Nistkästen. Dadurch erhoffen wir uns, dass sich die Anzahl der Brutpaare erhöht, zumal sich unser Landkreis in unmittelbarer Nähe zu dem österreichischen Schleiereulengebiet liegt. Momentan haben wir in den vorhandenen alten Kästen nur ein Brutpaar, 17 weitere sind von Turmfalken und einem Waldkauz belegt. Nächsten Frühling bei der Nistkastenkontrolle finden wir hoffentlich mehr Schleiereulen. Bei einem Artenschutzprogramm braucht man allerdings Geduld und auch etwas Glück.

Vielen Dank an alle, die uns bei diesem schönen und wichtigen Projekt unterstützen.

Gunter Eder

*Anbringen eines Schleiereulenkastens in luftiger Höhe.
Foto: Petra Eisenhut*

Kreisgruppe Fürstenfeldbruck

Online-Vortrag „Mikrokosmos Schwarzspechthöhle“ erreicht Teilnehmende aus ganz Bayern



Die Corona-Zeiten haben auch positive Seiten: Der erste Online-Vortrag des LBV Fürstenfeldbruck erreichte Zuhörer*innen in ganz Bayern und sogar Österreich.

Im Rahmen der monatlichen Vortragsreihe des LBV kam der Referent Prof. Dr. Volker Zahner via Internet in die heimischen Wohnzimmer. Dadurch konnten die fast 70 Teilnehmenden bequem zuhause am PC in den aufregenden „Mikrokosmos Schwarzspechthöhle“ eintauchen. Und der hat es in sich: Kaum hat das Schwarzspechtmännchen seine Bruthöhle nach acht bis zehn Jahren fertiggestellt, stehen schon Hohltaube, Marder, Eichhörnchen, Fledermaus oder Bienen bereit, ihm den Wohnsitz abzugeben.

Der Wildtierökologe und Zoologe Prof. Dr. Volker Zahner von der Hochschule Weihenstephan hat über acht Jahre mithilfe von Wildtierkameras die Geheimnisse der Schwarzspechthöhle erforscht. Dafür muss-

ten die Kameras erst in schwindelerregender Höhe von zwölf Metern und mehr montiert werden, denn der Schwarzspecht sucht sich für seine Höhle meist kräftige, hohe Laubbäume. Eine weitere Herausforderung: Schwarzspechte können mit ihren starken, spitzen Schnäbeln auch Kabel zerstören.

Waren die Kameras jedoch erst einmal in Betrieb, nahmen sie spektakuläre Bilder auf: Zum Beispiel das aufgeregte Spechtmännchen, das nervös den Kopf hin- und her bewegt, während das Weibchen seine Bruthöhle kritisch inspiziert. Muss sie nacharbeiten, hat das Männchen eigentlich schon verloren. Hat ein Baumarder die Höhle erobert, springt er schon mal aus zwölf Metern Höhe direkt auf den Boden.

Die Kamerabilder brachten zudem die Erklärung, warum eine Schwarzspechthöhle etwa 40 cm tief ist: Dadurch sind die Jungen vor dem Zugriff des Habichts geschützt, der in die Höhlen hineingreift - eine Jagdmethode, die vorher nur von einer Greifvogelart aus dem Regenwald bekannt war. Eine weitere neue Erkenntnis dank der Kameras: Zum ersten Mal konnten auch Mäusebussarde nachweislich bei Beuteangriffen beobachtet werden.

Wer den Vortrag verpasst hat, kann ihn sich [hier](#) noch mal online anschauen.

Angelika Dester

Fünf Tipps für einen wildbienenfreundlichen Garten

Sie heißen Graue Sandbiene, Gehörnte Maerbiene oder Wald-Schenkelbiene – mehr als 560 Wildbienenarten gibt es in Deutschland. Sie sind keineswegs immer so groß und auffällig wie die Honigbiene. Allerdings sind Wildbienen besonders fleißige Bestäuber und entsprechend wichtig für eine lebendige Natur. Gleichzeitig sind Wildbienen bei uns

stark gefährdet, da sie oft auf bestimmte heimische Pflanzen spezialisiert sind. Man muss jedoch kein Insektenexperte sein, um die kleinen Bestäuber vor der eigenen Haustür zu unterstützen. Für den LBV Fürstenfeldbruck hat Franziska Fröhlich fünf einfache Tipps aus ihrer eigenen Erfahrung zusammengestellt, mit denen sich Wildbienen ohne großen

Aufwand in den eigenen Garten locken lassen. Die Hobbyfotografin beschäftigt sich seit etwa zwei Jahren intensiver mit den vielfältigen Insekten. Mit der Ausstellung „Germeringer Wildbienen“ im vergangenen Jahr hat sie ihre Faszination in beeindruckenden Fotos einem breiteren Publikum nahegebracht.

5 Tipps für Wildbienen im eigenen Garten:

1. Einzelne Blühpflanzen in den Rasen setzen
2. Eine hängende Kätzchenweide pflanzen
3. An hummelfreundliche Pflanzen denken
4. Einfach mal wachsen lassen
5. Mut zu „kahlen“ Stellen

„Findet man manche Wildstaude mal nicht in der Staudengärtnerei, lässt sich das entsprechende Saatgut online beziehen. Wer Spaß daran hat, kann die Pflanzen dann in Pflanztöpfchen auf dem Fensterbrett selbst ziehen. Insbesondere Wegwarte, Johanniskraut und Wilde Karde keimen sehr einfach“, ergänzt Franziska Fröhlich.

Weitere Empfehlungen f gibt der Wildbienenpflanzenfinder auf www.wildbienenwelt.de. Wer sich noch genauer zu Wildbienen informieren will, ist auf den Seiten www.wildbienen.de oder www.wildbienen.info gut aufgehoben. Wie sich das Wildbienenleben dank der beschriebenen Tipps im Garten tummelt, zeigt Franziska Fröhlich auf ihrer Website www.wildbienenzauber.de.

Angelika Dester



Steinhummel an blauem Ysop. Foto: Franziska Fröhlich

Kreisgruppe Miesbach

Freizeitnutzung eskaliert im Mangfallgebirge

Der Freizeitdruck auf die Natur steigt – ein Schwerpunkt liegt hier im Alpenraum und besonders im Mangfallgebirge aufgrund der schnellen Erreichbarkeit aus der Metropolregion München. Doch hier befindet sich auch der Lebensraum u.a. der vom Aussterben bedrohten Raufußhühner wie Birk- und Auerhuhn.

Gebietsbetreuer Florian Bossert ist unter anderem für die Besucherlenkung im Mangfallgebirge zuständig und sensibilisiert die Besucher für ein verantwortvolles Verhalten in diesem Naturraum. Zur aktuellen Vogelbrutzeit wurden im europäischen Vogelschutzgebiet Mangfallgebirge neue Beschilderungen mit den Hinweisen zum Anleinen von Hunden, Wege nicht zu verlassen, sich ruhig zu verhalten und Drohnenflugverbot ange-

bracht. Da besonders die Störungen in den Dämmerungsstunden morgens und abends kritisch sind, wird auch explizit auf das Zelt- und Biwak (nur in Notsituationen) – Verbot hingewiesen. Den Wenigsten ist bekannt, dass das Übernachten in der Natur nicht gestattet und in den Schutzgebieten sogar explizit verboten ist.



Gebietsbetreuer informiert am Hirschberg. Foto: Florian Bossert

Auch das Thema Mountainbike führt immer öfter zu Konflikten mit anderen Freizeitnutzern, aber auch mit Landwirten und dem Naturschutz. Diverse [Zeitungen](#) haben bereits berichtet.

Uneinsichtige Freizeitnutzer reagieren manchmal sogar aggressiv – wie der jüngste Vorfall belegte. Der Gebietsbetreuer appelliert daher nochmals an die Rücksicht auf die

Natur.

Inzwischen wurde zu dem Konfliktthema Freizeitnutzung ein [runder Tisch](#) vom Landrat des Landkreises Miesbach eingerichtet. Am 30. Juli findet zudem einer in der Gemeinde Warngau statt, wo es um die überbordende Freizeitnutzung des Taubensbergs gehen soll. Auch der Naturschutz ist dabei vertreten.

Sophia Müller und Florian Bossert

Kreisgruppe Mühldorf

Neuer Vorstand für die KG Mühldorf

Zwei neue Gesichter und einige schon bekannte auf neuen Positionen – wir freuen uns, dass trotz Corona-Ausnahmesituation die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Mühldorf kurzentschlossen im Juli 2020 stattfinden und so auch der Vorstand neu gewählt werden konnte.



Der neue Vorstand v.l.n.r.: Günther Weitzer, Leah Reiter, Tobias Biebl, Daniela Kiermeier, Georg Meling und Ingrid Schubert. Foto: Sabine Pröls

Ganz neu dabei sind Vorsitzender Günther Weitzer und Schriftführer Tobias Biebl, die aber auf ein erfahrenes Vorstandsteam zurückgreifen können.

Georg Meling hat nach 38 (!) Jahren das Amt des Schriftführeres gegen das des Beisitzers eingetauscht. Die ehemalige Vorsitzende Ingrid Schubert bleibt dem Vorstand weiterhin als Beisitzerin erhalten. Wir danken den beiden sehr für ihr langjähriges Engagement und freuen uns, dass sie der Kreisgruppe als Vorstandsmitglieder treu bleiben. Den neuen Vorstandsmitgliedern wünschen wir einen guten Start und viel Freude am Naturschutz im Landkreis Mühldorf und im LBV.

Sophia Müller

Kreisgruppe Neuburg Schrobenhausen

Ausstellung zum Vogel des Jahres 2020 „Die Turteltaube“ in der Umwelstation Haus im Moos

Mit Unterstützung der KG Pfaffenhofen sind die fünf Ausstellungstafeln über die Turteltaube in der Umweltbildungsstelle Haus im Moos in Kleinhohenried, Gemeinde Karlshuld, bis Mitte September zu sehen. Ein Besuch der Umwelstation und des Freilichtmu-

seums, mit der Geschichte des Bayrischen Donaumoses, den typischen Kolonistenhäusern, der großen Wisentherde und dem Moorerlebnispfad ist immer einen Besuch wert.

Ulrich Mayer



Foto: Edeltraud Mayer

Kreisgruppe Pfaffenhofen

Der BR-Dreh zum Vogel des Jahres im Landkreis Pfaffenhofen

Jedes Jahr produziert der Bayerische Rundfunk (BR) einen Film zum Vogel des Jahres. In diesem Jahr fiel nach einigen Recherchen von LBV und BR die Entscheidung für den Drehort auf den Landkreis Pfaffenhofen. Hier kommen an ganz wenigen Stellen noch ziemlich zuverlässig einzelne Paare vor.

Schon bei der Vorbereitung des Drehs wurde klar, dass es eine gehörige Portion Glück nötig sein würde, um die scheue Taube vor die Kamera zu bekommen. Der Drehtag startete dann um 7 Uhr in der Frühe, die BR Redakteurin Monika Sarre-Mock und ihr Kamerteam trafen sich mit Christian Huber und gemeinsam ging es in die Natur.

Dass die Natur hier einiges zu bieten hat, wurde schnell deutlich. Der morgendliche Chor der Singvögel wurde durch den markanten Ruf der Bienenfresser ergänzt.



Beide Fotos: Dorothee Bornemann

Nur die Turteltaube wollte sich nicht zeigen, obwohl Christian Huber sie mit einer täuschend echten Imitation ihres Rufes zu locken versuchte. Gegen Mittag endlich erste Rufe einer Turteltaube, die sich dann auch sehr schön in Sichtweite auf einem Baum niederließ. Leider klappte die Umrüstung der Fernsehkamera auf ein größeres Objektiv nicht schnell genug, so dass die Taube ungefilmt davonflog. Nun war der Ehrgeiz noch einmal richtig geweckt und wurde kurz darauf mit schönen Einblicken auf zwei Tauben belohnt.



Nach rund sieben Stunden konnte das Filmteam seine Ausrüstung zusammenpacken. Dieser wurde am 21. Juni in der Magazin Sendung „Schwaben und Altbayern“ gesendet und kann [hier](#) abgerufen werden.

Dorothee Bornemann

Kreisgruppe Starnberg

Ornithologischer Jahresbericht 2019 für den Landkreis Starnberg erschienen

Der von der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) herausgegebene 6. Ornithologische Jahresbericht für den Landkreis Starnberg ist Ende Januar erschienen und behandelt das Berichtsjahr 2019.

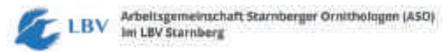
Neben der Auswertung der knapp 30.000 Beobachtungen im ornitho.de dokumentiert der Jahresbericht auch die Kartierungen, die im Berichtsjahr 2019 von der ASO im Landkreis Starnberg durchgeführt wurden.

Daneben werden die Ergebnisse diverser Monitoringprogramme (u.a. Internationale Wasser-vogelzählung, Monitoring häufiger Brutvogel) dargestellt. Die Kartierungen der ASO betreffen das Mühlthal zwischen Gauting und Leutstetten, den Forst Kasten sowie als Schwerpunktgebiet die Kiesgruben rund um Unterbrunn und Oberbrunn.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 205 Vogelarten im Landkreis Starnberg beobachtet, 114 Arten wurden als Brutvogel dokumen-

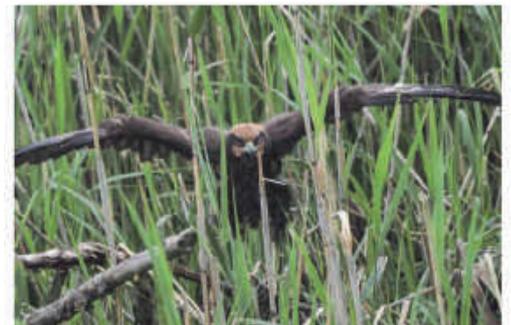
tiert. Der Bericht umfasst ca. 115 Seiten, knapp 80 Grafiken und Fotos illustrieren den Bericht. Wer sich für die Vogelwelt am Starnberger See und im Landkreis Starnberg interessiert, findet den Bericht als pdf-Datei auf der [Website des LBV Starnberg](#). Außerdem kann der Bericht in gedruckter Form gegen einen Unkostenbeitrag beim LBV Starnberg (starnberg@lbv.de) bestellt werden.

Pit Brützel



Ornithologischer Jahresbericht Landkreis Starnberg 2019

Peter Brützel



Veranstaltungshinweise

NAJU Bayern

NAJU-Klima-Aktionswoche vom 16.08.-21.08.2020

Der Arbeitskreis des NAJU-Camps hat sich dieses Jahr mächtig für euch ins Zeug gelegt, um trotz schwieriger Zeiten eine spannende Sommer-Aktionswoche bieten zu können. Es wird eine Woche lang einen Mix aus tollen Draußen-Aktionen in ganz Bayern und Online-Workshops geben.

Dabei sein ist ganz einfach, egal ob draußen oder im Netz! Alle Infos findest du auf unserer Programmseite, oder du meldest dich per mail oder telefonisch bei uns im [Jugendbüro](#). Wir freuen uns auf Dich!

Mitmachen bei der Klima-Aktionswoche: <https://naju-bayern.de/programm-der-klima-aktionswoche-2020/>

Inken Dierks



Die Präsenz-Veranstaltungen der Klima-Aktionswoche finden an folgenden Orten statt:

- 17.08.2020 | Jugendzeltlagerplatz Ingolstadt | Zeichenworkshop und Plogging
- 18.08.2020 | Bayreuth | Wandern und Geocaching
- 19.08.2020 | in der Fränkischen | Klettern
- 20.08.2020 | LBV Umweltstation Regenstauf | Zeichen- und Jonglage-Workshop
- 21.08.2020 | LBV Umweltstation Rothsee | Musik-Instrumente-Upcycling

Kur vor Redaktionsschluss...

Untersuchung zu Vogelschlag an Glasfassaden in München 2020

Vom Bayerisches Landesamt für Umwelt haben wir einen Auftrag in Aussicht an ausgewählten Gebäudekomplexen in München den Vogelschlag an unterschiedlichen Glasfassaden zu untersuchen. Dabei werden wir eng mit dem LfU und der LGS zusammenarbeiten und die Daten an die GS München weitergeben.

Glas ist der menschlich bedingte Faktor, durch den die meisten Vögel sterben. Es wird angenommen, dass jährlich in Deutschland über 100 Millionen Vögel an Glasfassaden zu Tode kommen. Betroffen sind auch zahlreiche Zugvögel. Mit der Zunahme der weiteren Verstädterung und der verbreiteten Verwendung von Glas in der Architektur ist davon auszugehen, dass die Auswirkungen auf die Biodiversität immer gravierender werden.

Mit Hilfe einer systematischen Untersuchung an neun Gebäudekomplexen sollen weitere Erkenntnisse zu Kollisionsrisiken gewonnen werden. Anhand dieser Untersuchung soll exemplarisch herausgearbeitet werden, welche

augenscheinlichen Glasfallen es gibt und wie sich damit in Verbindung stehende Verstöße gegen § 44 BNatSchG vermeiden lassen. Ziel ist es, weitere Argumente zu finden, Bauprojekte mit Glasfassaden nicht mehr ohne ausreichende Markierungen zu genehmigen und die wichtigsten Vogelfallen in absehbarer Zeit zu entschärfen.

Das Projekt soll Anfang August starten und Ende Oktober abgeschlossen sein.

Elisabeth Wölfel



Glasfassaden an Hochhäusern. Foto: Peter Bria

So erreichen Sie uns

LBV-Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern

Kuglmüllerstr. 6
80638 München
Tel. 089/219 64 30 50

E-Mail: oberbayern@lbv.de
Oberbayern.lbv.de

